

augustinermuseum
museum für stadthistorie
museum für
neue kunst archäolog
isches museum colo
mbischlössle museu
m natur und mensch

Inhalt

01 Einleitung	2
02 Bauprojekte	3
03 Ausstellungen	4
04 Zentrales Kunstdepot	13
05 Wissenschaft und Forschung	14
06 Kommunikation und Vermittlung	16
07 Restaurierung	19

Anhang

Leihverkehr	20
Statistik	21
Neuerwerbungen und Schenkungen	23
Personal	24
Vorschau: Ausstellungen 2017	25

01 | einleitung

Auch im Jahr 2015 stand das Baugeschehen am Augustinermuseum im Vordergrund: Der Innenausbau des 2. Bauabschnitts, der dem Haus der Graphischen Sammlung gewidmet ist, konnte bis Jahresende fast zum Abschluss gebracht werden. Zusätzlich wurde auch im Museum für Neue Kunst wieder gebaut, eine komplett neue Lichtanlage erforderte eine zwischenzeitige Schließung des Hauses, um neue Leitungen verlegen zu können. Trotz der umfassenden Bauarbeiten realisierten die Museen wiederum ein anspruchsvolles Ausstellungsprogramm und können, auch in Bezug auf die Besucherergebnisse, auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.



02 | bauprojekte

Der 2. Bauabschnitt des Augustiner Museums hat im Jahr 2015 alle Kräfte gebunden. Der Innenausbau des Gebäudes nahm das gesamte Jahr in Anspruch, insbesondere die komplexe Technik erforderte das Engagement des Gebäudemanagements Freiburg, das als Bauherr in Kooperation mit den Städtischen Museen Freiburg die Stadt vertritt. Zum Jahresende war der Ausbau schon so weit vorangeschritten, dass die Transporte für die Franz Xaver Winterhalter-Ausstellung bereits über die Anlieferung im 2. Bauabschnitt abgewickelt werden konnten.

Gleichzeitig liefen auch 2015 die Planungen und Vorbereitungen für den 3. Bauabschnitt, die im Laufe des Jahres weitgehend abgeschlossen werden konnten, so dass dem geplanten Baubeginn ab dem 1. August 2016 nichts mehr im Wege steht. Die Planungen und Vorbereitungen bildeten die Grundlage für den Baubeschluss, der am 8. Mai 2015 im Gemeinderat der Stadt Freiburg mit großer Mehrheit verabschiedet wurde. Im Laufe des Jahres konnten im Konventgebäude die Schadstoffsanierungen und die Untersuchungen im Bodenbereich bereits beendet werden. Der Baubeginn im Jahr 2016 ist somit optimal vorbereitet.

Im Museum für Neue Kunst und im Museum Natur und Mensch wurde darüber hinaus geplant, wie die veraltete und energieineffiziente Lichttechnik ausgetauscht werden kann. Förderanträge beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wurden bewilligt und machten die Umbauten 2015 überhaupt erst möglich. Statt der Wandfluter, die bisher sehr viel Energie verbrauchten, soll zukünftig moderne LED-Technik zum Einsatz kommen. So können die Exponate künftig auch besser ausgeleuchtet werden.

03 | ausstellungen

Die Städtischen Museen Freiburg zeigten im Jahr 2015 insgesamt 15 Ausstellungen in den fünf Häusern, zudem wurden zwei neue Dauerausstellungsbereiche eröffnet. Besonders erfolgreich angelaufen ist Ende 2015 die Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Im Auftrag Ihrer Majestät“, deren Gesamtergebnis über die Laufzeit bis zum 20. März 2016 alle Erwartungen übertroffen hat. Im Museum für Neue Kunst entwickelte sich die Ausstellung „Peter Gaymann“ zu einem Publikumsrenner. Ein überraschend gutes Ergebnis mit insgesamt 19.978 Besucherinnen und Besuchern erzielte zudem die Ausstellung „Horst Kerstan. Keramik der Moderne“, die wegen der Verlängerung der Gotik-

Ausstellung auf 2015 verschoben worden war. Mit der Kerstan-Schau hat das Augustiner Museum bewiesen, dass auch Keramik im großen Format sehr attraktiv ausgestellt werden kann. Auch die hohe Qualität der Präsentation wurde sowohl von den Medien als auch von den Gästen immer wieder betont. Das Archäologische Museum Colombischlössle konnte mit der Ausstellung „Ich Mann. Du Frau. – Feste Rollen seit Urzeiten?“ einen großen Erfolg feiern: 15.000 Gäste sahen die Schau. Die Ausstellung fand sowohl regional als auch bundesweit ein großes Medienecho. Sie wurde u.a. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, die Welt, Deutschlandradio Kultur besprochen und diskutiert.

Blick in die Ausstellung „Horst Kerstan“, Foto: Axel Killian



03 | ausstellungen



Abb. Blick in der Ausstellung „Kosmos der Niederländer“, Foto: Axel Killian

Ebenfalls mit einem sehr guten Ergebnis konnte das Ausstellungsprojekt „Kosmos der Niederländer. Die Sammlung Christoph Müller“ abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 23.646 Besucherinnen und Besucher gezählt. Diese Ausstellung war in Kooperation mit dem Staatlichen Museum Schwerin realisiert worden. Eine ähnliche Kooperation ist für das Jahr 2016 angedacht: Mit dem Sammlungsbestand des Kunstmuseums in Groningen soll die Niederländische Moderne in Freiburg präsentiert werden.

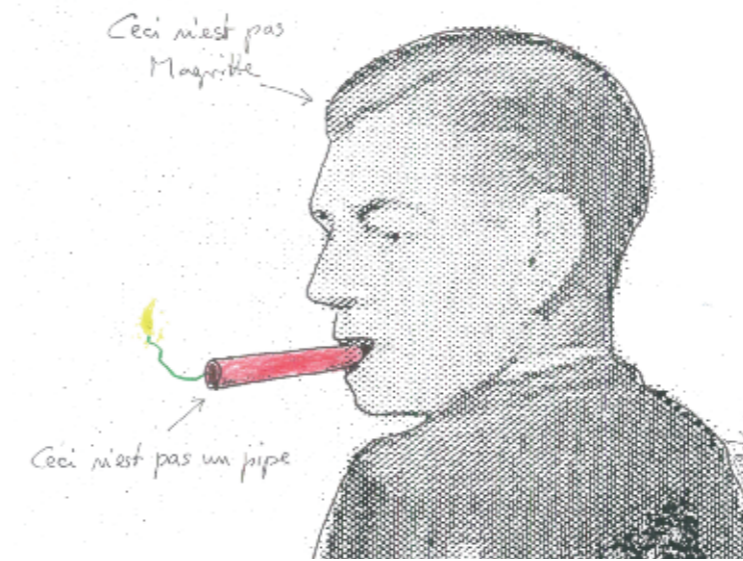
Für den Gesamterfolg der Städtischen Museen Freiburg sind attraktive Projekte in der Ausstellungshalle besonders wichtig – diese fordern aber auch Ressourcen. Zunehmend machen sich die begrenzten finanziellen Möglichkeiten bemerkbar. Ohne umfangreiche Drittmittel-Einwerbungen hätte beispielsweise das Projekt „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ nicht realisiert werden können.

Das Jahr 2015 stand für das Museum für Neue Kunst (MNK) ganz im Zeichen seines 30-jährigen Jubiläums. In der Ausstellung „30+30 retro/perspektiv. Dix, Macke, Oppenheim & Co“ ging es um Alternativen und andere Erzählstränge. Dazu wurden Kollaborateure aus verschiedensten Wissensgebieten gefunden, deren jeweilige Expertise interessante Parallelen zu je einem Werk der Sammlung aufweist.

Die Beiträge zu den Verhältnissen von Künstler, Werk, Betrachtenden und Museum befassen sich mit künstlerischen, finanziellen, gesellschaftlichen oder persönlichen Werten und geben unerwartete Denkanstöße. Andere entwickeln, angeregt durch die Werke, neue Fantasien und Geschichten. Das von dem Künstlerpaar Hösl & Mihaljevic entwickelte Ausstellungsdisplay nimmt die Arbeiten von den Wänden und damit aus einer gewissen Festschreibung und Endgültigkeit. Dies gibt Raum für neue Annäherungen, und ermöglicht durch das Provisorische, Vorläufige und Flexible unerwartete Zugangsweisen.



Ausstellungsansicht „30+30 retro/perspektiv“, Foto: Andrea Mihaljevic



Ausstellung MNK; 27.6. – 25.10.2015
Peter Gaymann. Kunst kommt von Kaufen.

Zeitgleich zum 30-jährigen Bestehen des Museums wurde Peter Gaymann, der vielseitige Cartoonist mit Freiburger Wurzeln, 65 Jahre alt: ein idealer Zeitpunkt, gemeinsam eine Geburtstagsausstellung zu initiieren. Mit der Sonderschau „Peter Gaymann: Kunst kommt von Kaufen“ (25.6. – 26.10.) wurde die Institution Museum und das Betriebssystem Kunst mit viel Humor und Witz einer ungewöhnlichen Befragung unterzogen. Das Museum ebenso wie das Medium des Cartoons begreifen sich als Vermittler von Neubetrachtung, Umordnung, Reflexion und Befragung gesellschaftlicher Phänomene und Themen – jedoch auf unterschiedliche Art und Weise. Die Unterschiede sollen produktiv gemacht werden, um einen neuen Blick auf das jeweils Eigene zu ermöglichen. Kern der Zusammenarbeit von Cartoonist und Kunstinstitution sind die besonderen Anforderungen, die an beide herangetragen werden: Der Anspruch, dass sie allgemeinverständlich sind, für breite Massen funktionieren, dabei geschätzt, gar begehrt sind, ohne dabei vereinfachte Lösungen auf komplexe Fragestellungen anzubieten.

Vor dem Hintergrund des MNK-Jubiläums lud der Schau_Raum das Publikum ein, das Museum gemeinsam als lebendigen Ort kulturellen und historischen Nachdenkens zu entdecken. Folgende Programme wurden 2015 gezeigt: „MIDDLE OF THE PATH“ (14.3. – 30.4.) mit Ursula Mayer, Simone Fattal und Leylâ Gediz. „GET AWAY FROM IT ALL“ (19. 5. – 30. 6.) mit Laure Prouvost, Borgia Kantürk, Ani Schulze. „FRAMES“ (1.7. – 30.8.) mit John Smith, Araya Rasdjarmrearnsook, Mark Wallinger. „FUTURES“ (1.9. – 25.10.) mit Frances Bodomo, Neil Beloufa, Bedwyr Williams. Außerdem bot der Schau_Raum an jedem letzten Freitagabend im Monat mit den „Moving Image Fridays!“ eine offene Bühne für Filme, Videos, Diskussionen und andere Kunstformen.



Das MNK hat ein neues Lichtsystem erhalten – um Energie zu sparen und aus konservatorischen Gründen. Mit der Umrüstung gingen aufwändige Umbaumaßnahmen einher, die eine temporäre Schließung erforderten. Währenddessen war das MNK mit Kunstwerken von Joseph Beuys, Ahmet Öğüt, Mounira Al Solh, Richard Schindler, Catherine Ryan, Amy Spiers, Mladen Stiljnovic und Carey Young im Stadtraum präsent. Titel der Ausstellung war: „Das Museum ist während der Ausstellung geschlossen“ (17.11. – 18.3.2016), denn „During the exhibition the gallery will be closed“ stand auf den

03 | ausstellungen



Blick in die Ausstellung „Vom Ei zum Küken“, Foto: Axel Killian

Einladungskarten, die Robert Barry 1969 für seine Konzeptarbeit „Closed Gallery“ in Amsterdam, Turin und Los Angeles verschickte. Diese reduzierte Geste ist gleichermaßen Verweigerung und Öffnung: Der Verweis auf die Ausstellung reicht aus, um sie entstehen zu lassen.

Im Museum Natur und Mensch gab es im Jahr 2015 Besonderes zu feiern. Zur Osterzeit präsentierte sich die Traditionsausstellung „Vom Ei zum Küken“ neu gestaltet und konzeptionell überarbeitet zu ihrem 25. Jubiläum. Es erfreuten sich über 20.000 kleine und große Gäste an der Kükenschau, die erstmals über naturkundliche Themen rund ums Ei in der Tierwelt hinaus auch das Ei als kulturelles Symbol in den Mittelpunkt stellte.

Blick in die Ausstellung „Vom Ei zum Küken“, Foto: Axel Killian



Von Mai bis September widmete sich die Ethnologische Sammlung in ihrer Sonderausstellung, in Kooperation mit der Stelle der Gleichberechtigung der Frau der Stadt Freiburg, einem aktuellen und sensiblen Thema: der Gewalt gegen Frauen. Die eindrückliche Fotoausstellung „Un/Sichtbar. Frauen Überleben Säure. Fotografien von Ann-Christine Woehrl“ porträtierte Frauen aus verschiedenen Weltregionen, die Überlebende von Säure- und Brandanschlägen wurden. Sensibel begleitete die Fotografin Ann-Christine Woehrl die Betroffenen und rückt mit ihrer Arbeit dieses ausgegrenzte Thema in das Licht der Öffentlichkeit. Die Fotografien wurden mit Originaltexten aus Interviews mit den Überlebenden begleitet. Es entstanden starke Porträts, die einerseits den Schmerz der Frauen, aber auch den festen Willen, ein selbstbewusstes Leben inmitten der Gesellschaft zu führen, zum Ausdruck brachte. Auf besonders große Resonanz bei den Besuchenden stieß das ausführliche Begleitprogramm mit zahlreichen lokalen und internationalen Kooperationspartnern, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichte.

Grund zu Freude war die Eröffnung des dritten naturkundlichen Dauerausstellungsbereichs „WIESE“ am 23. Oktober 2015, mit dem die Neukonzeption der naturkundlichen Dauerausstellung abgeschlossen werden konnte. Der Erlebnisraum Wiese im ersten Obergeschoss erstrahlt in frischen Grüntönen und besticht dank großer Glaskörper durch ein luftiges Erscheinungsbild. Viele interaktive Stationen laden zum spielerischen Erkunden unterschiedlicher Themenbereiche ein. An der Konstruktion der Ausstellungsmöbel waren, wie zuvor bei den Ausstellungsräumen Wald und Wasser, die Zentralen Werkstätten maßgeblich beteiligt. Ein be-



„Un/Sichtbar“ Foto: Ann-Christine Woehrl

sonderes Highlight des neuen Dauerausstellungsbereichs ist das Hinterwälder-Rind „Bärbel“ – größtes Wirbeltierpräparat der Zoologischen Sammlung und seit 2000 im Besitz des Museums. Eine Neuauflage erlebte darüber hinaus die beliebte Vogeluhr aus dem ehemaligen Adelhausmuseum für Natur- und Völkerkunde. Erstmals wurde in den neuen Ausstellungsbereich eine Medienstation integriert. Sie informiert über die Wanderrouten verschiedener Zugvögel und erfreute sich selbst bei den jüngsten Besucherinnen und Besuchern sofort großer Beliebtheit. Der Dreiklang der Erlebnisräume Wald – Wasser – Wiese im ersten Obergeschoss wurde abgerundet durch die Neugestaltung des Flures. Dreisprachige Saaltexte und ausgesuchte Objekte, wie das besonders große Exemplar einer Mördermuschel, stimmen hier auf die Ausstellungsräume ein und ermöglichen das Verweilen.

03 | ausstellungen



Museum für Natur und Mensch; Besuch bei der Hinterwälder Kuh „Bärbel“ im Erlebnisraum Wiese, Foto: A. Killian

Noch im Jahr 2015 konnten weitere Planungen und Konzeptionen für bevorstehende Projekte abgeschlossen werden: Zum Beispiel der Detailentwurf des neuen Küchenhauses, welches 2016 umgesetzt und im Frühjahr 2017 bei der Ausstellung „Vom Ei zum Küken“ zum Einsatz kommen wird. Zudem sind die Planungen für den Bau der Ausstellungsmodule für den letzten interdisziplinären Dauerausstellungsbereich „Setzkasten des Lebens“ im zweiten Obergeschoss beendet. In den Ausstellungsmodulen werden ab Sommer 2016 ausgesuchte Objekte der Ethnologischen Sammlung und der Naturkundlichen Sammlung unter dem Thema „Faszination Leben“ präsentiert.

Das Ziel des Museums Natur und Mensch ist es, durch Kooperationen mit interkulturellen Gruppen, lokalen Vereinen und Institutionen das MNM als Ort des Dialoges und Austausches in der Kulturlandschaft der Stadt Freiburg fest zu positionieren. Durch intensive Zusammenarbeit, besonders im Bereich des Rahmenprogramms zu den thematischen Ausstellungen, konnte dieses Ziel weiter umgesetzt werden. Dabei stieß das Thema der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auf besonders starke Resonanz bei den Besuchenden und verdeutlichte, dass auch kritische Themen in musealen Kontexten sehr gut in der Öffentlichkeit aufgenommen werden.

Aufgrund der großen überregionalen Resonanz verlängerte das Archäologische Museum Colombischlössle die Ausstellung „Ich Mann. Du Frau. – Feste Rollen seit Urzeiten?“ um zwei Monate bis zum 17. Mai 2015. Insgesamt besuchten rund 15.000 Personen die Schau, die zum ersten Mal in Deutschland das aktuelle und hoch kontroverse Thema der Geschlechterrollen und -klischees in einem archäologischen Museum präsentierte. Archäologische Funde, darunter sowohl regionale Objekte von internationalem Rang als auch Leihgaben aus dem Ausland, lieferten den Ausgangspunkt für Reflexion und Diskussion. Dank der aktuell relevanten Fragen, welche die Präsentation aufwarf, konnten neue Besuchergruppen erschlossen werden, vor allem Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren, die sowohl einzeln als auch im Klassenverband die Ausstellung besuchten. Aufgrund zahlreicher Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet wird derzeit eine transportfähige Fassung der Präsentation vorbereitet, die als Wanderausstellung weitergegeben werden soll.

Blick in die Ausstellung „Ich Mann. Du Frau.“, Fotos: A. Killian



Blick in die Ausstellung „Ich Mann. Du Frau.“, Fotos: A. Killian

Die Veranstaltungen des vielfältigen Begleitprogramms erfreuten sich einer regen Teilnahme des Publikums, allen voran die in Kooperation mit der Katholischen Akademie gestalteten Podiumsdiskussionen im historischen Treppenhaus des Colombischlössles. Mit renommierten Fachleuten aus Archäologie, Neurobiologie, Ethnologie, Soziologie, Theologie und Politik auf dem Podium und einem großen interessierten Publikum waren sie ohne Zweifel die Höhepunkte des Programms.

Aufgrund der gesellschaftsrelevanten Thematik fand die Ausstellung große Resonanz in den Medien – sowohl regional als auch bundesweit: Nicht nur die Print- und Online-Redaktionen von Die Welt, FAZ, FAS und TAZ besprachen die Ausstellung, auch Rundfunksender wie SWR2, Bayern-Funk und Deutschlandradio-Kultur widmeten dem Thema ausführliche Berichte zur besten Sendezeit. Besonders gefragt war der Ausstellungskatalog, der in Zusammenarbeit mit der Universität Basel

03 | ausstellungen

herausgegeben wurde. Das Begleitbuch mit Beiträgen führender Vertreterinnen und Vertreter der Geschlechterforschung wird auch über die Ausstellung hinaus weiterhin von Besucher*innen sowie dem Fachpublikum nachgefragt und beworben.

In der am 14. Juli 2015 eröffneten Ausstellung „Keltische Prominenz am Oberrhein“ zeigt das Archäologische Museum prominente keltische Funde aus den Prunkgräbern von Kappel und Ihringen. Sie präsentiert kostbare Luxusgüter aus Persien, Italien und Ungarn, die vom 7. bis zum 5. Jahrhundert vor Christus nach Südbaden gelangten. Sie kamen als Beigaben in die Grabhügel von zwei reichen Persönlichkeiten. Die einzigartigen Funde bieten spannende Einblicke in die überregionalen Beziehungen, das Kunsthandwerk und die Bestattungsriten der Kelten. Herausragendes Objekt ist die älteste Glasschale, die je nördlich der Alpen gefunden wurde. Eine eigens für die Ausstellung realisierte 3D-Simulation zeigt den Aufbau des Grabhügels von Kappel.

Am 11. November 2015 wurde die neu gestaltete Dauerausstellung der stein- und bronzezeitlichen Sammlung mit dem Titel „Kultur – Umwelt – Wandel“ eröffnet. Bei dieser Sammlungspräsentation gelten die gleichen musealen Grundsätze, die sich bei der erfolgreichen römischen Dauerausstellung bewährt haben und den gestiegenen Ansprüchen des Museumspublikums gerecht werden. Die Ausstellungsgestaltung nimmt Rücksicht auf die historische Architektur der unter Denkmalschutz stehenden Räume. Alle Elemente – Vitrinen, Installationen und Beschriftung – sind klein dimensioniert und erlauben in ihrer Zurückhaltung die

Wahrnehmung der Originaldekoration an den Wänden, Decken und den zum Teil mit Intarsien versehenen Parkettböden. Das Publikum kann sowohl das Ambiente einer privaten Villa aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als auch die Präsentation der archäologischen Exponate genießen. Thematische Schwerpunkte liefern den roten Faden, der das Erfassen und Verstehen der archäologischen Funde erleichtert. Im Vorfeld findet eine strenge Auswahl der Exponate statt, nach dem Motto „weniger ist mehr“. Die museale Präsentation erschließt sich intuitiv und ist somit für alle Besuchergruppen geeignet. Modelle und interaktive Stationen erlauben unterschiedliche Zugänge zu den Originalen. Schließlich bieten Bezüge zu heutigen Entwicklungen in der Technik oder in der Gesellschaft Ausgangspunkt für Reflexion und ggfs. Übertragung mancher Erkenntnisse auf die Gegenwart. Die Präsentation bedient sich eines dezenten Einsatzes von neuen Medien, die immer im Dienste der Originalen stehen. Die technischen Elemente lenken nicht ab, sondern führen zu den Exponaten und helfen, diese zu verstehen.

Die vom Archäologischen Museum konzipierte Kinderausstellung „Als das Mammut zu schwitzen begann...“ hatte im Jahr 2014 in Freiburg Rekord-Besucherzahlen (30.000 Personen) erreicht. Die Präsentation wurde 2015 vom Mindener Museum übernommen und erfreute sich hier ebenfalls eines regen Besuches. Seit März 2016 zeigt das Fränkische Schweiz Museum in Pottenstein die Kinderausstellung in seinen Räumen. Der große Zuspruch in und außerhalb Freiburgs bestätigt die Originalität des vom Archäologischen Museum Colombischlössl erdachten Konzepts, das sich an Schulklassen und an Familien mit Kindern richtet. Dabei

stehen die archäologischen Funde im Mittelpunkt und werden von interaktiven Stationen, die zum Experimentieren und Erleben einladen, begleitet. Ein großes Modell veranschaulicht die damaligen Lebensbedingungen auf kindgerechte Weise.



Blick in die Ausstellung „gemeinsam.einsam“, Funde aus der Zeit von Gregor Reisch, Foto: C. Urbans

Im Museum für Stadtgeschichte wurde die Ende Dezember 2014 begonnene Sonderausstellung „gemeinsam.einsam – Neue Erkenntnisse der Denkmalpflege zur Freiburger Kartause“ noch bis Juni 2015 gezeigt. Die Ausstellung beleuchtete mit Dokumenten und Plänen die Geschichte des Freiburger Kartäuserklosters und die Untersuchungen im Vorfeld der Umgestaltung der Klosteranlage zum United World College. Die Baugeschichte der Anlage konnte über ein eigens erstelltes virtuelles Modell in fünf Stufen nachvollzogen werden. Funde aus der ehemaligen Bibliothek wurden mit wertvollen Büchern aus dem Besitz der Kartäuser, die sich heute in der Freiburger Universitätsbibliothek befinden, kombiniert. Kleine Inszenierungen wie ein Betstuhl und das Modell einer Kartäuserzelle

vermittelten einen Einblick in das Leben der Mönche. Neben den normalen Ausstellungstexten wurden eigens Texte und Geschichten für Kinder erdacht, um auch den Wünschen der kleinen Ausstellungsbesucher*innen gerecht zu werden. Zur Ausstellung erschien in der Reihe „Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg“ eine umfangreiche Publikation.

Nach der Sonderausstellung „gemeinsam.einsam“ wurde zur Museumsnacht im Juli 2015 die Dauerpräsentation im Obergeschoss wieder eingerichtet. Dabei wurde die Präsentation zum Freiburger Münster im Salon des Wentzingerhauses mit Elementen aus der Sonderausstellung „Baustelle Gotik“ neu gestaltet. Neben den bisherigen Exponaten rund um das große Münstermodell sind nun neue Ausstellungstücke wie das Faksimile des Nürnberger Turmrisses zu sehen. Gezeigt werden jetzt auch die 2013 eigens für „Baustelle Gotik“ produzierten Animationen zur Baugeschichte und zum Gewölbebau. Die Ausstellungstexte und Objektschilder sind jetzt, wie im Augustinermuseum, dreisprachig. Bis zur Jahresmitte 2016 werden die angrenzenden Räume neu gestaltet.



Blick in die neu gestaltete Dauerausstellung zum Münster im Wentzingerhaus, Foto: P. Kalchthaler

04 | zentrales kunstdepot

Gemäldezugwand im Zentralen Kunstdepot, Foto: Axel Killian



Das Jahr 2015 stand im Zentralen Kunstdepot ganz im Zeichen der Fortführung der Erschließungsarbeiten an den Sammlungen des Augustinermuseums, mit denen 2014 begonnen worden war. Möglich war dies durch die Mittel des Ruth-Schäfer-Gedächtnisfonds, die dem Augustinermuseum zugeflossen waren. Daraus wurden Stellen im Bereich Restaurierung und Wissenschaft finanziert, so dass die formale Erschließung verschiedener Sammlungsbereiche abgeschlossen werden konnte. Dazu gehören die Sammlung historischer Möbel, die Gemäldesammlung von Augustinermuseum und Museum für Neue Kunst, die stadtgeschichtliche und die volkskundliche Schwarzwald-Sammlung. Die Skulpturensammlung des Augustinermuseums wurde zusätzlich mit Erdbebensicherungen versehen, eine Maßnahme, für die kaum Beispiele bereits bestehender Praxis bestanden. Daher war es notwendig, verschiedenste Materialien und Techniken zunächst per Prototyp auf ihre Tauglichkeit und praktische Umsetzbarkeit zu testen. Zur Anwendung kam schließlich ein Sicherheitsgurt-System, dessen Beschaffenheit die empfindlichen Oberflächen der Sammlungsstücke schont, diese dennoch sicher fixiert und zugleich im Bedarfsfall die

einfache Entnahme aus dem Regalsystem erlaubt. Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde von Dipl. Rest. Sebastian Polixa und Axel Neck M.A., sowie Frau Petra Herz und Dipl.-Rest. Jürgen Felbinger durchgeführt. Eingebunden in die Arbeiten waren Praktikantinnen und Praktikanten, Volontärinnen und Volontäre der Museen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Maßnahmen der Wiedereingliederung und des Coachings zur Berufswahl. Bewährt hat sich im Jahre 2015 die im Vorjahr eingebaute und in Betrieb genommene Anlage zur Stickstoffbehandlung von Materialien und Objekten, bei denen ein Risiko oder bereits akuter Befall durch Schadinsekten besteht. Ebenfalls bewährt hat sich die zunehmende Standardisierung verschiedenster Abläufe im Sammlungsmanagement, die Zusammenarbeit mit den Abteilungen der Städtischen Museen Freiburg, den Restaurierungswerkstätten, Kunstspeditionen, Servicedienstleistern und Lieferanten sowie nicht zuletzt die Kooperation zwischen Depotverwaltung, den Untermietern Stiftungsverwaltung und Erzdiözese, dem Freiburger Stadtbau als Eigentümer und den Gebäudetechnikerinnen und -technikern des GMF.

05 | wissenschaft und forschung

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat in Kooperation mit den Städtischen Museen Freiburg einen neuen Weiterbildungsstudiengang vorbereitet, dessen professioneller Aufbau in den nächsten dreieinhalb Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung umfassend gefördert wird. Die Städtischen Museen Freiburg sind bei diesem Projekt Partner der nunmehr an der Universität installierten Freiburger Akademie für Museums-, Ausstellungs- und Sammlungswissen (FRAMAS), die Träger dieses neuen Weiterbildungsstudienganges ist. Er richtet sich in erster Linie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen, die sich weiterqualifizieren wollen. Angedacht ist, dass die Freiburger Museen zukünftig insbesondere bei den Volontariatsstellen mit FRAMAS kooperieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in einer Ausbildung befinden oder im Rahmen eines Volontariates beschäftigt werden, sollen so für die Zukunft noch besser qualifiziert werden.

Die Umzüge in das Zentrale Kunstdepot sind eine große Chance für die Freiburger Museen, die Grundlagenforschung an den Objekten der Sammlungen wieder aufzunehmen. Das Verlagern und sorgfältige Wiederaufstellen der Objekte ermöglicht es, alle Bestände zu überprüfen und teilweise neu zu inventarisieren. Mit Barcodes wird gleichzeitig eine moderne Bestands- und Standortverwaltung eingeführt. Die Neu-Aufstellung im Depot macht größere Sammlungsbereiche überhaupt erst für die Forschung zugänglich. Mit der Erschließung in der IMDAS-Pro-Datenbank, die verschiedene Schnittstellen zum Internet vorhält, ergibt sich für die Städtischen Museen Freiburg die Möglichkeit, sich zukünftig mit virtuellen Ausstellungen und digitalen Katalogen zu präsentieren. In dieser Hinsicht

sind derzeit verschiedene Projekte in Vorbereitung, unter anderem die Online-Stellung der Ethnologischen Sammlung. Dies ist ein wichtiger Schritt für den zukunftsweisenden Umgang mit ethnologischen Beständen, die von internationaler Relevanz sind. Ein Austausch mit Herkunftsgesellschaften und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist hier besonders wichtig. Derzeit noch nicht möglich sind Recherchen für die Öffentlichkeit über Kulturdatenbanken und OPACs im Internet, da vor allem datenrechtliche Aspekte noch geklärt werden müssen. Eine Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek ist jedoch vorgesehen. Die Voraussetzungen werden derzeit mit der digitalen Erschließung der Bestände, der Überarbeitung der wissenschaftlichen Angaben und der Langzeitarchivierung der digitalen Bilddaten geschaffen.

In jedem Fall aber dient der Depotbestand der Städtischen Museen Freiburg zukünftig als Arbeits- und Forschungsmaterial für die Umgestaltungen in den Dauerausstellungsbereichen und als Ausgangsbasis für zukünftige Sonderausstellungen. Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch 2015 die Möglichkeit wahrgenommen, Objekte im Zentralen Kunstdepot genauer zu betrachten und zu untersuchen. Auch Künstlerinnen und Künstler haben sich von Sammlungen inspiriert gezeigt, so besuchte die bekannte Freiburger Künstlerin Susanne Kühn mehrfach das Depot und fand dort Anregungen für ihre Arbeiten.

Im Zuge der Ausstellung „Horst Kerstan. Keramik der Moderne“ und der für Ende 2015 geplanten Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ wurde ebenfalls Grundlagenforschung

05| wissenschaft und forschung

geleistet. Hierzu zählt unter anderem die umfassende Untersuchung der im Besitz des Augustinermuseums befindlichen Werke von Winterhalter.

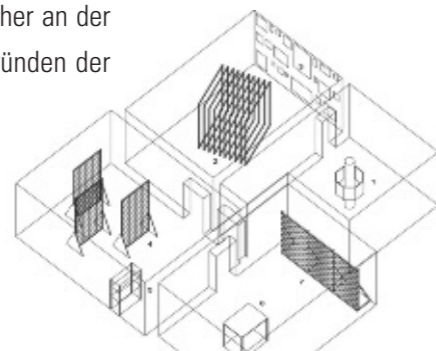
Das MNK ist mit der Fragestellung eines Schaudepots an den Studiengang Ausstellungsdesign der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, geleitet von Prof. Andreas Müller, herangetreten. Daraus hat sich eine Kooperation ergeben. Wenn dieser Raum sichtbar gemacht wird, verschiebt sich das Verhältnis von Sammeln und Deponieren zu Zeigen und Exponieren. Die raumgreifenden Entwürfe der Studierenden wurden im MNK unter dem Titel „Einlagern_Ausstellen“ im April 2015 präsentiert.

Im Museum Natur und Mensch wurde die systematische Erfassung und Dokumentation der altägyptischen Sammlung, die Teil der Ethnologischen Sammlung ist, abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Institut für Ethnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wurde im Seminar „Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln – Ethnologie und Museum“ die Geschichte der Ethnologischen Sammlung in Bezug auf die Gründungsjahre aufgearbeitet. Als weiteres Vorhaben wurde Mitte Dezember eine umfangreiche Medienstation zur Dokumentation der Stiftertafel im Eingang des Museums Natur und Mensch realisiert. Die Medienstation ermöglicht eine vertiefende Dokumentation der auf der Ehrentafel genannten Stifter, ihrer Biografien, ihres Wirkens im Museum und den von ihnen an das Museum gespendeten Sammlungen und gibt Einblicke in die über 120 Jahre Museumsgeschichte des MNM. Erstmals können Besucherinnen und Besucher an der Medienstation auch mehr zu den Hintergründen der

Stifter erfahren, die in den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten Sammlungen für das Museum zusammengestellt haben. Den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten sind zudem jeweils einzelne Unterkapitel gewidmet. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Historiker Markus Himmelsbach und Studierenden des Instituts für Ethnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Das Archäologische Museum Colombischlössle hat eine Kooperation mit dem Fachbereich Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie der Universität Basel ins Leben gerufen. Dabei wurden die Forschungsergebnisse der archäologischen Geschlechterforschung aufgearbeitet und im Rahmen einer Sonderausstellung mit Begleitbuch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Insgesamt soll zukünftig gegenüber den politischen Gremien und der Öffentlichkeit stärker der Aspekt der Forschungsarbeit an den Städtischen Museen Freiburg hervorgehoben werden. Während an Landesmuseen die Forschungsarbeit oftmals im Fokus steht, müssen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an kommunalen Museen wegen der oftmals schmalen Finanz- und Personaldecke für diese Tätigkeit ein Zeitfenster erkämpfen. Aber auch für kommunale Einrichtungen wie die Städtischen Museen Freiburg gilt der ICOM-Grundsatz, die anvertrauten Objekte nicht nur zu bewahren, auszustellen und zu vermitteln, sondern diese auch gründlich zu erforschen.



Ausstellungsplan „Einlagern_Ausstellen“, ein Forschungsprojekt mit Studierenden des Ausstellungsdesigns der HfG Karlsruhe zu Fragestellungen des Schaudepots, 2015. Mit Entwürfen von Jenny Starick, Clara Runge, Ebru Erdem, Christina Scheib, Minh Duc Pham, Vera Gärtner

06| kommunikation und vermittlung

Die Abteilung Kommunikation und Vermittlung sorgte auch im Jahr 2015 für große Resonanz und Zuspruch für die Ausstellungen der Städtischen Museen Freiburg. Fünfzehn Ausstellungsprojekte und die Dauerausstellungen wurden bespielt und beworben. Insgesamt 28.608 große und kleine Besucherinnen und Besucher nahmen an den Veranstaltungen der Museumsvermittlung teil. Mehr als 12 Prozent der Besucherinnen und Besucher gingen also zu Konzerten, Führungen, Zeichenkursen, Gesprächen und vielem mehr. Die Vermittlung hat an vielen Projekten gearbeitet, die weit über Freiburg hinausstrahlten:

Das von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg seit 2012 geförderte Projekt „Von Kind zu Kind“ feierte am 30. Juni 2015 seinen erfolgreichen Abschluss. Das Projekt am Archäologischen Museum Colombischlössle sollte Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernem Umfeld einen Zugang zum Museum und dadurch ihre Teilhabe an kultureller Bildung ermöglichen. Durch eine enge Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen wie Kinderhorten und Jugendzentren sowie mit dem Migrationsbeirat der Stadt Freiburg gelang es, diese Zielgruppe zu erreichen.



Das Kulturlotsen-Team des Archäologischen Museums Colombischlössle

Das Freiburger Projekt zeichnete sich dadurch aus, dass die Kinder im Museum von gleichaltrigen Kulturlotsinnen und Kulturlotsen begleitet wurden, die mit viel Freude ihre Begeisterung für Archäologie weitergaben. Das Kulturlotsen-Team setzt sich aus Mitgliedern des Jugendclubs des Archäologischen Museums zusammen. Durch die Vermittlung auf Augenhöhe erfuhren Kinder und Jugendliche unterschiedlicher gesellschaftlicher und nationaler Herkunft das Museum als einen Ort der Begegnung, in dem gemeinsam die Vergangenheit und sogar verbindende kulturelle Wurzeln entdeckt werden. Das Kulturlotsen-Team und die Gruppen mit Patenkindern erlebten diese Veranstaltungen stets als spannend und bereichernd. Für die Patenkinder war es oftmals der erste Museumsbesuch und somit eine ganz neue Erfahrung. Die von der Stiftung Kinderland herausgegebene Publikation „An die Hand nehmen – Kulturlotsen für Kinder“ (Februar 2016) fasst die Ergebnisse des Programmes zusammen und gibt dem Freiburger Projekt einen prominenten Platz.

Durch die in den Ausstellungen angelegte starke Vernetzung des Museums für Neue Kunst mit interdisziplinären Akteurinnen und Akteuren in der Stadt und über die zielgruppenspezifische Entwicklung von Formaten setzte sich das MNK im Jahr 2015 explizit mit dem Thema Barrierefreiheit auseinander. Zwei Formate dazu sind hier exemplarisch herausgegriffen: „Junge Nacht“ in Kooperation mit dem Literaturbüro und DAMM (Dance ArtMusicMuseum) – Tanz und Flüchtlinge. DAMM vereinte Tanz, Bewegung und Bildende Kunst und bot Flüchtlingen einen geschützten Raum, in dem sie sich mit verschiedenen Kunstformen auseinandersetzen und zugleich ihre eigene Kreativität ausleben konnten.

06 | kommunikation und vermittlung

Anstelle der klassischen Vermittlungsform, die vornehmlich auf Sprache beruht, wurde eine Annäherung an Kunst mittels Bewegung und Tanz priorisiert. Dies ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, bildende Kunst als Mittel der Kommunikation und des persönlichen Ausdrucks zu erleben.

In Kooperation mit dem Literaturbüro Freiburg hat das MNK die 3. Junge Nacht aufgelegt, in der Schauspielerinnen und Schauspieler Texte zu den Kunstwerken performativ vorgetragen haben.



Junge Nacht 2015, performative Lesung in der Ausstellung „30+30 retro/perspektiv“, veranstaltet in Kooperation mit dem Literaturbüro Freiburg, Foto: Andrea Mihaljevic

Schülerinnen und Schüler des Freiburger Berthold-Gymnasiums begaben sich im Winter und Frühjahr 2015 während des Schulalltages einmal wöchentlich auf historische Mission durch das mittelalterliche Freiburg und lernten die Kunst- und Lebenswelten längst vergangener Zeiten kennen. Auf zwei bis drei Missionen, die Kunst, Literatur, Geschichte oder das Leben in der mittelalterlichen Stadt in den Blick nahmen, folgte je eine vertiefende Praxiseinheit. In dieser konnten das Handwerk eines Steinmetzes, eines Glasmalers oder

eines Buchillustrators ausprobiert werden. Das Projekt wurde vollständig gefördert durch die Initiative „Wir bilden Deutsch=Land“. Das Projekt erprobte, inwieweit ein Museum Teil des schulischen Curriculums werden kann und in welcher Form Lernen an diesem besonderen Ort möglich ist. Es galt, neue Formen des Museumsbesuches für Schulen zu erkunden, die für diese realisierbar sind und gleichzeitig das Museum als anschaulichen und lebensnahen Bildungsort hervorheben. Das Projekt wurde daher in enger Abstimmung mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Schule realisiert.

Im Jahr 2015 wurden die Städtischen Museen Freiburg Teil des bundesweiten Pilotprojektes „Inklusion“: Das Augustinermuseum, das größte Haus im Verbund der Städtischen Museen Freiburg, wird nach seinem Umbau im Jahr 2020 barrierefrei sein. Damit dient das Museum auch als Vorbild im Rahmen der kommunalen Prozessentwicklung „Leitbild inklusives Freiburg“. Die konsequente Entwicklung und Realisierung einer inklusiven Ausstellungsdidaktik und -vermittlung spielt eine zentrale Rolle in der Ausstellungsphilosophie des Hauses. Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Projektes „Pilot Inklusion“ (2015–2017) entwickelt das Augustinermuseum im regelmäßigen Dialog mit drei weiteren Museen und Ausstellungshäusern modulare Vermittlungskonzepte zu Inklusion und Barrierefreiheit in den Wechsel- und Dauerausstellungen. Projektträger von „Pilot Inklusion“ ist die Bundeskunsthalle in Bonn. Die Klassik Stiftung Weimar und das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg gehören mit dem Augustinermuseum zu den Kooperationspartnern. „Pilot Inklusion“ wird durch den Bundesverband Museumspädagogik e.V. sowie durch den Verein „Blinde und Kunst“ unter-

stützt. Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das Augustinermuseum nutzt die Chance, inklusive Elemente innerhalb kleinerer Ausstellungsprojekte zu erproben. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Neueinrichtung des 3. Bauabschnittes umgesetzt.

Die Vermittlung spielte eine wichtige Rolle bei der Betreuung verschiedener Ausstellungsprojekte. Das Augenmerk lag auf verschiedenen Aspekten, wie z.B. einem für die Besucherinnen und Besucher schlüssigen Ausstellungsaufbau, der Vermeidung unnötiger Barrieren – seien es physische Barrieren wie Stufen, die das Passieren für Rollstuhlfahrer erschwerten bzw. verhinderten, oder durch Barrieren wie unleserliche Schrift oder schwer verständliche Texte. Bei der Neueinrichtung der Dauerausstellung im Archäologischen Museum Colombischlössle und „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ in der Halle im Augustinermuseum wurde die Vermittlung aktiv in die Ausstellungsgestaltung eingebunden. Beide Ausstellungen vermittelten bzw. vermitteln die Ausstellungsinhalte über viele Ebenen. Bei der erfolgreichen Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter“ war es maßgeblich die Vermittlung, die aus einer Gemäldeausstellung ein Fest für die Sinne kreierte.

Auch im Jahr 2015 konnte die Vermittlung die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg fortsetzen. Die Studentinnen und Studenten erdachten und erprobten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen aus der Vermittlungsabteilung ein eigenes Konzept. Die Vermittlung betreute darüber hinaus mehrere Abschlussarbeiten.

Die Pressearbeit und das Marketing begleiteten über 900 Veranstaltungen, 14 Sonderausstellungen und diverse Dauerausstellungen. Die Abteilung ist zuständig für das äußere Erscheinungsbild der Städtischen Museen Freiburg und prägt dieses in der Öffentlichkeit. Es wurden vier Quartalsprogramme mit je bis zu 250 Veranstaltungen produziert sowie etliche Plakate und Flyer auf den Weg gebracht. Die gesamte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Städtischen Museen Freiburg lief über diese Abteilung in enger Zusammenarbeit mit dem Pressereferat der Stadt Freiburg. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde bei allen Ausstellungskonzeptionen frühzeitig eingebunden und stand beratend zur Seite, wenn es darum ging, einen passenden Titel und ein passendes Erscheinungsbild für die Ausstellungen zu finden. Die Werbung für alle Ausstellungen wurde von der Abteilung wesentlich mitbestimmt. Auch die Platzierung der Ausstellungsplakate in der Stadt Freiburg, im Land Baden-Württemberg, in der nahen Schweiz und in den französischen Nachbarstädten wird von dieser Abteilung geplant und koordiniert. Der Erfolg der Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ wurde auch möglich durch die präzise Vorbereitung der Werbemittel und der Pressearbeit.



DAMM (DanceArtMusicMuseum) – Tanz und Flüchtlinge, Foto: Katharina Fricke

An den Städtischen Museen Freiburg werden im Sachgebiet Restaurierung das Augustinermuseum, das Museum für Stadtgeschichte und das Museum für Neue Kunst betreut. Restaurierungen der Objekte der Ethnologischen Sammlung müssen nach außen vergeben werden, in der Archäologie kann der Bedarf durch eine 0,4-Stelle abgedeckt werden. Wie im vergangenen Jahr waren die Restauratorinnen und Restauratoren weiterhin mit der fachgerechten Einlagerung von Kunstgut im Zentralen Kunstdepot beschäftigt. Zudem engagierte sich die Restaurierung beim Aufbau von Ausstellungen und bei der konservatorischen Betreuung der dort gezeigten Objekte. Intensiv bereitete die Restaurierung die letztmalige Präsentation der Lambertus-Büste der Erzdiözese Freiburg vor, die 2016 an das Freiburger Münster zurückgegeben werden muss. Alle naturwissenschaftlichen Untersuchungen hierzu wurden von Dipl.-Rest. Kai Mieth betreut. Darüber hinaus begleitete Dipl.-Rest. Christoph Müller intensiv die Arbeiten für den 2. Bauabschnitt und die Planungen für den 3. Bauabschnitt.

Drittmittelförderung ermöglichte einige wichtige Restaurierungsgebiete. Im Rahmen der Franz Xaver Winterhalter-Ausstellung konnte Dipl.-Rest Lena Reuber Werke des Künstlers aus eigenem Bestand, aber auch einige Leihgaben von Privatsammlern restaurieren, die ansonsten nicht hätten gezeigt werden können. Aus den umfassenden Analysen der restaurierten Werke konnte Lena Reuber wichtige Erkenntnisse für das Ausstellungsprojekt beisteuern. Finanziert wurden die Maßnahmen aus dem Ausstellungsbudget, das erhebliche Zuschüsse von der Baden-Württemberg Stiftung und der Ernst von Siemens Kunststiftung erhalten hatte.

LEIHGABEN 2015

Archäologisches Museum Colombischlössle

Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Ausstellung „Schwesternbesuch – Die Venus vom Petersfels“

28.08.2014 – 15.03.2015

Steinzeitliche Kunst, Frauenfigur aus Gagat, ca. 13.000 Jahre alt
Petersfels/ Stadt Engen

Vorarlbergmuseum Bregenz

Ausstellung „Römer, Christen, Alamannen – Frühmittelalter am Bodensee“

05.12.2014 – 19.04.2015

Beigaben aus einem Grabfund: silberne Fingerringe, Bronzemesser, Gürtelzubehör und Toilettebesteck aus Bronze, Keramikschalen, Glasschale mit Facettenschliff, 4. Jh. n. Chr.
Hilzingen, Kr. Konstanz

Archäologisches Landesmuseum Konstanz

Ausstellung „Glasklar – Archäologie eines kostbaren Werkstoffes“

24.04.2015 – 20.09.2015

Glasschale, 5. Jh. v. Chr., Ihringen

Scheibenhalsring mit Steckverschluss und Koralleneinlagen,

4. Jh. v. Chr., Hausen an der Möhlin/ Bad Krozingen

Scheibenhalsring mit Steckverschluss und Koralleneinlagen,

4. Jh. v. Chr., Bodersweiler/Kehl

Millefiorischale und Becher aus blauem Glas, 15 – 9. v. Chr.,

Dangstetten

Amphore, Perlenkette und Stäbchen zur Perlenproduktion aus

Glas, 6. Jh. n. Chr., Hüfingen

Glasflasche mit Fuß und Fingerring mit Glaseinlage, 5. Jh. n. Chr.,
Bräunlingen

Perlenkette und Perlen aus Glas, um 400 n. Chr., Mengen

Scheibenfibel mit Cabochoneinlage, 7. Jh. n. Chr., Neudingen

Glasschale mit blauem Randfaden, 14. Jh. n. Chr., Freiburg

Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen

Ausstellung „Römer, Christen, Alamannen – Frühmittelalter am Bodensee“

23.05.2015 – 17.01.2016

Beigaben aus einem Grabfund, silberne Fingerringe, Bronzemesser, Gürtelzubehör und Toilettebesteck aus Bronze, Keramikschalen, Glas-schale mit Facettenschliff, 4. Jh. n. Chr.
Hilzingen, Kr. Konstanz

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Ausstellung „23 + Orte, Funde & Geschichten – Archäologie des Bodenseekreises“ . Eine Ausstellung von Studierenden der Universität Tübingen in Kooperation mit dem Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

23.09.2015 – 15.01.2016

Bronzezeitlicher Hortfund mit Waffen, Werkzeugen und Schmuck aus Bronze (Vogelfigur, Dolch, Lanzenspitze, Sichel, Beil, Schmuckscheibe und „Diadem“- Fragment)

16. – 9. Jh. v. Chr.

Deggenhausertal /Ackenbach, Kr. Überlingen

Augustinermuseum

Landratsamt Rottweil

Ausstellung „Adelssitze zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb – Burgen und Schlösser am Oberen Neckar in historischen Ansichten“,

Ausstellung im Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt, Sulz a. N.
24.11.2014 – 15.05.2015

4 Graphiken:

Maximilian von Ring: Schenkenburg bei Schenkzell, vor 1829

Maximilian von Ring: Schiltach, 1828

Maximilian von Ring: Ruines du Chateau de Schramberg“ (Nippenburg), 1834

Maximilian von Ring: Burgruine Waldau, 1828

Heimatemuseum Reutlingen

Ausstellung: Ärzte, Bader und Barbieri. Die medizinische Versorgung zwischen Mittelalter und Moderne

06.12.2014 – 08.02.2015

Rosenkranz mit Bisamapfel, 16./17. Jh.

Städel Museum Frankfurt a.M.

Ausstellung: „Fanatische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“

05.11.2014 – 08.02.2015

Skulptur: Meister HL, Der Sündenfall, um 1520/30

Kunsthistorisches Museum Wien.

Ausstellung: „Fanatische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“

16.03.2015 – 14.06.2015

Skulptur: Meister HL, Der Sündenfall, um 1520/30

Archäologisches Landesmuseum Konstanz

Ausstellung: „Glasklar – Archäologie eines kostbaren Werkstoffes“

24.04.2015 – 20.09.2015

Glas-Ornamentsscheibe, um 1320

Städtische Galerie Karlsruhe

Ausstellung: Friedrich Weinbrenner 1766-1826. Architektur und Städtebau des Klassizismus

27.06.2015 – 04.10.2015

Zeichnung: Entwurf Grabmonument für den Stadtgründer Karl

Wilhelm, um 1803

Diözesanmuseum Rottenburg

Ausstellung: Glaube – Kunst – Hingabe. Johann Baptist Hirscher als Sammler

4.10.15 – 6.3.16

Graphik: Sebastian Luz: Aquädukt Aqua Alexandrina bei Rom, 1865

Gemälde: Sebastian Luz: Brustbild des Domdekans Dr. Johann

Baptist von Hirscher

Lindenau-Museum Altenburg

Ausstellung: Altenbourg im Dialog III – Julius Bissier (1893-1966)

25.04.2015 – 19.07.2015

18 Graphiken von Julius Bissier



| Leihverkehr

Naturmuseum

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Museum Weltkulturen
Ausstellung: „Mensch.Natur.Katastrophe – Von Atlantis bis heute“

07.09.2014 – 01.03.2015

Gestein: Historischer Meteorit „Ensisheim“

Franz Marc Museum

Ausstellung: „Kandinsky, Macke, Marc. Zwischen Impressionismus und Abstraktion“

22.03.2015 – 19.07.2015

Gemälde: August Macke: Wäsche im Garten in Kandern, 1907

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Präsentation in der Dauerausstellung „Landesgeschichten“

17.8.2015 bis 31.8.2016

Schlangenbeschwörerpeife



BESUCHERSTATISTIK 2015

Die Städtischen Museen Freiburg können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Die Besucherzahlen haben sich 2015 auf einem hohen Niveau gehalten. Insgesamt zog es 228.298 Gäste in die zahlreichen Ausstellungen. Damit war die Nachfrage etwas geringer als im Erfolgsjahr 2014, in dem die Museen 245.769 Besucherinnen und Besucher zählten.

| statistik

Dass das Museum für Neue Kunst ab Ende Oktober wegen Sanierungsarbeiten geschlossen war, konnte den Erfolg nicht trüben. Denn zuvor konnte das Haus fast 36.000 Besuche verzeichnen. Vor allem die Ausstellung des Cartoonisten Peter Gaymann war mit 20.932 Gästen stark nachgefragt.

Auch im Augustinermuseum herrschte reger Betrieb. 117.332 Menschen besuchten 2015 das Museum am Augustinerplatz. Allein die Ausstellungen „Horst Kerstan. Keramik der Moderne“ besuchten 19.978 Gäste. Die Schau „Kosmos der Niederländer. Die Sammlung Christoph Müller“ konnte seit dem Start im November 2014 23.649 Gäste verbuchen. Besonders erfolgreich ist die Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ gestartet. In den ersten fünf Wochen wurden bereits 15.000 Gäste gezählt.

Im Museum Natur und Mensch heißt der Publikumshit nach wie vor „Vom Ei zum Küken“. 20.629 große und kleine Gäste besuchten die Ausstellung in ihrem 25. Jubiläumsjahr. Die Fotoausstellung „Un/Sichtbar“, die Überlebende von Säureattacken porträtierte, zog weitere 11.320 Gäste an. Insgesamt konnte das Museum 43.687 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Damit bleibt es das zweitbestbesuchte Haus der Städtischen Museen Freiburg. Zu den hohen Besucherzahlen trug nicht zuletzt die Eröffnung des Erlebnisraumes Wiese bei, der seit Oktober die Räume Wald und Wasser ergänzt.

Mit 18.350 Besucherinnen und Besuchern blickt auch das Archäologische Museum Colombischlössle auf ein gutes Jahr zurück. Nachdem das Haus im Vorjahr wegen Sanierungsarbeiten drei Monate schließen musste, sind die Besucherzahlen nun wieder gestiegen. Gefragt waren vor allem die neuen Dauerausstellungsräume zur Bronzezeit „Kultur – Umwelt – Wandel“, ebenso die Sonderausstellung „Ich Mann. Du Frau“, die auch überregional auf große Resonanz stieß.

Das Museum für Stadtgeschichte zählte 13.019 Gäste. Auf Interesse stieß vor allem die Präsentation „Gemeinsam. Einsam. Neue Erkenntnisse der Denkmalpflege zur Kartause in Freiburg“ mit 5.538 Besucherinnen und Besuchern.

Nach wie vor sind auch die kulturellen Bildungsangebote der Städtischen Museen Freiburg sehr beliebt: Über 28.600 Kinder und Jugendliche nutzten 2015 die museumspädagogischen Angebote.

BESUCHERSTATISTIK 2014 vs. 2015

	Museumspädagogik		Ausstellungshalle im Augustinermuseum		Augustinermuseum		Museum für Stadtgeschichte		Museum Natur und Mensch		Archäologisches Museum Colombischlössle		Museum für Neue Kunst		Städtische Museen Freiburg*	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Jan	3.338	2.363	8.724	6.387	17.331	12.846	1.914	845	1.907	2.559	1.769	1.856	2.122	1.535	25.043	19.641
Feb	3.337	796	7.868	4.555	15.338	9.465	1.676	818	1.696	4.021	1.872	1.833	1.337	1.777	21.919	17.914
Mär	3.392	4.138	7.081	4.920	13.677	10.204	1.706	987	6.704	12.580	1.086	1.872	1.192	2.202	24.365	27.845
Apr	3.371	2.556	7.190	2.537	13.910	6.811	1.639	942	10.559	6.689	1.592	1.701	1.315	3.185	29.015	19.328
Mai	3.465	3.186	8.323	0	16.344	5.478	1.539	1.559	1.961	3.208	1.049	2.523	1.861	3.811	22.754	16.579
Jun	1.363	2.819	4.319	1.863	8.430	5.467	827	991	1.142	1.368	0	719	1.168	2.271	11.567	10.816
Jul	3.095	2.391	11.733	8.109	22.774	16.687	3.193	2.418	5.153	5.096	0	2.362	7.840	7.617	38.960	34.180
Aug	1.428	1.123	5.752	4.763	11.447	10.275	1.953	962	2.567	2.030	0	1.109	1.773	4.213	17.740	18.589
Sep	2.200	2.588	4.877	4.625	9.733	10.513	1.151	1.224	890	1.463	1.047	1.074	1.299	4.290	14.120	18.564
Okt	2.051	2.430	1.371	892	5.427	5.447	1.289	780	1.502	1.594	1.590	957	3.690	5.009	13.498	13.787
Nov	3.098	1.833	494	1.450	3.208	4.664	1.252	620	1.758	1.872	2.188	1.260	1.595	0	10.001	8.416
Dez	2.469	2.385	5.184	9.680	10.562	19.475	1.578	873	1.676	1.207	1.506	1.084	1.465	0	16.787	22.639
Gesamt	32.607	28.608	72.916	49.781	148.181	117.332	19.717	13.019	37.515	43.687	13.699	18.350	26.657	35.910	245.769	228.298

* Die Besuchszahlen der Museumspädagogik sind jeweils in den Zahlen der einzelnen Museen eingeschlossen. Besuche in der Ausstellungshalle werden dem jeweils ausführenden Museum zugeordnet.

| neuerwerbungen und schenkungen

NEUERWERBUNGEN 2015

Augustinermuseum

Gemälde: Nikolaus Ganter: Heuernte im Schwarzwald, 1857, Öl auf Metall, 36,5 c 49,5 cm

17 Federzeichnungen: Fritz Reiss: Illustrationen zu "Die Gloria-Hose" und „s Meikatel und der Sexack“, vor 1897 (und die dazugehörige Buchausgabe)

Museum Natur und Mensch

(sub)fossiles Riesenvogel-Ei von Aepyornis maximus, rekonstruiertes Exemplar, 30,6 x 22,7 cm, Alter: ca. 20.000 Jahre

SCHENKUNGEN 2015

Augustinermuseum

Hermann Althaus (12.01.2015)

Sammlung Galvanoplastische Medaillen Bernhard von Sachsen-Weimar

Walter Mutter (09.02.2015)

10 Graphiken von Hans Thoma

- S. Christopherus I, 1910
- Schutzengel, 1913
- Ecce Homo I, 1915
- Wolkenwunder, 1915
- Winter, 1915
- Selbstbildnis V mit Eichhörchen
- Selbstbildnis VI mit Blume
- Am Gardasee, 1919
- Selbstbildnis VIII, 1921
- Es werde Licht (Gottvater mit Kristall), 1903

Vera Göbel (19.03.2015)

1622 Stiche, Grafiken und Bilder verschiedener Künstler

Ursula Giessler (17.04.2015)

- Daniel Cornelius Gesell: Bildnis einer Frau, Öl auf Leinwand,
- Willy Oeser: Bildnis von J. Giessler, Öl auf Leinwand
- Unbekannter Künstler: Bildnis einer Frau (Pendant 2015/237), Öl auf Leinwand,
- Daniel Cornelius Gesell: Bildnis von Lorenz Faller, Öl auf Leinwand
- Daniel Cornelius Gesell: Bildnis von Bernhardine Faller, Öl auf Leinwand,

- Willy Oeser: Blumen in einer Vase, Kreidezeichnung
- Foto einer Familie, Inv.Nr. 2015/234
- unbekannter Künstler: Zeichnung,
- Kohlezeichnung: Große Passion Blatt 1 – Ankündigung des Leidens
- Unbekannter Künstler: Bildnis eines Mannes mit Schnauzbart und Halsschleife, Öl auf Leinwand
- Foto eines Gemäldes, Goldschmucksammlung der „Reichsbank“

Dr. Maria Schüly (30.07.2015)

38 Bücher

Andrea Ludin (21.08.2015)

- 19 Postkarten
- 1 Leposello (20 Karten)
- 1 Halskette (um 1900)
- 1 Passfoto (um 1900)

Dr. Maria Schüly (1.10.2015)

Richard Bampi: 2 Holzschnitte

Freundeskreis Augustinermuseum e.V. (3.12.2015)

Gemälde: Hans Thoma: Bildnis der Schwester Agathe, 1886

Museum für Neue Kunst

Förderverein Museum für Neue Kunst e.V.

Mathilde ter Heijne: Experimental Archeology: Ontology of the Inbetween (1), 2014, Installation mit einem Tonobjekt, Plexiglas, Transportkiste, Aluminiumgestelle

Mathilde ter Heijne: Experimental Archeology: Ontology of the Inbetween (2), 2014, Installation mit drei Tonobjekten, Plexiglas, Transportkiste, Aluminiumgestelle

Ingeborg Hirschmüller-Ohmes (25.02.2015)

Federlithographie: 1864,

Adolf von Menzel: Festblatt zur Säcularfeier der Geburt Gottfried Schadows am 20.5.1864

Helga Rugel (04.03.2015)

Gemälde: Hermann Scherer: „Mädchen mit rotem Kleid“, 1924-26, rückseitig weiteres Gemälde: „Zwei Frauen“

Prof. Dr. Michael Klant (10.11.2015)

Zeichnungen:

- Winfried Muthesius: Berlin-Brandenburger Tor, 1990
- Winfried Muthesius: Totenschädel, 1991
- Friedemann Hahn: Szene aus dem Film „Vincent van Gogh – Lust for Life“ mit Kirk Douglas, 1991
- Friedemann Hahn: Der Kapitän, 1997
- Friedemann Hahn: Segelboot, 1998
- Al Hansen: Bierdeckelzeichnung, 1993
- Bernhard Heiliger: Zeichnung mit Colla, 1991
- Ika (Monika) Huber: Zeichnung o. T., 1992
- Jörg Immendorff: Malerauto für alle Jahreszeiten, 1990
- Tina Juratzek: Gedankenwesen, 1998
- Horst Egon Kalinowski: Zeichen eines Fehde-Handschuhs, 1993
- Anish Kapoor: Zeichnung o.T., 1994
- Jürgen Klauke: Doppeltes Selbstportrait, 1989
- Jiri Kolar: Collage o.T., 1992
- Jiri Kolar: Hommage à Botticelli, 1992
- Vollrad Kutscher: Air-port-art – Schwarze Madonnen, 1994
- Maria Lassnig: Selbstbildnis, 1998
- Camill Leberer: Zeichnung o.T., 1993
- Ernst Len: Wiener Nachtzeichnung, 1987

Evelyn Veit-Wickert (10.9.2015)

Gemälde: Friedemann Hahn: „The Pool“, 1997

Museum Natur und Mensch

Jörg Ritzel (09.09.2015)

Botanisiertrommel von Hugo Ficke

Willi Heitzmann (14.10.2015)

Fossilien- und Mineraliensammlung

Doris Kolberg (10.06.2015)

Holzskulptur, Makonde, Tansania, Mitte 20. Jh.

Speichertür, Dogon, Mali, Mitte 20. Jh.

Zwei Ahnenfiguren männlich, Baule, Elfenbeinküste, Mitte 20. Jh.

Chi Wara Kopfaufsatz, Bamana, Mali, Mitte 20. Jh.

Antilopenmaske, Baule, Elfenbeinküste, Mitte 20. Jh.

Schnitzarbeit mit Tiermotiven, Westafrika, Mitte 20. Jh.

Jagdbogen, Bushmen, Botswana, Mitte 20. Jh.

Köcher mit Pfeilen, Bushmen, Botswana, Mitte 20. Jh.

Ahnenfigur männlich, Baule, Elfenbeinküste, Mitte 20. Jh.

| personal

Joachim Zetzsche (29.10.2015)

10 Objekte für die Ethnologische Sammlung aus Brasilien, 2. Hälfte des 20. Jh.

PERSONAL

Im Jahr 2015 konnte die Leitung der Abteilung Kommunikation und Vermittlung wieder besetzt werden, die bis Mai 2015 interimistisch von Tilmann von Stockhausen geführt worden war. Die Leitung hat Frau Maren Heun M.A. übernommen, die zuvor bei den Städtischen Museen Jena tätig war.

Der knappe Personalbestand der Städtischen Museen Freiburg konnte auch 2015 durch einzelne befristete Projekte aufgestockt werden. Die Finanzierung erfolgte aus Drittmitteln oder aus dem Sachmittelletat Ausstellungen. Hervorzuheben des Ruth-Schäfer-Gedächtnis-Fonds, der die Einstellung mehrerer Mitarbeiter ermöglichte, die im Zentralen Kunstdepot Sammlungsbestände des Augustinermuseums aufarbeiten konnten.

Leitende Direktion der Städtischen Museen Freiburg:

Dr. Tilmann von Stockhausen

Stellvertretung: Dr. Christine Litz

Leitung Archäologisches Museum Colombischlössle:

Dr. Helena Pastor Borgoñón

Dr. Beate Grimmer-Dehn

Leitung Augustinermuseum und Museum für Stadtgeschichte im

Wentzingerhaus: Dr. Tilmann von Stockhausen

Stellvertretende Leitung: Peter Kalchthaler M.A.

Leitung Museum für Neue Kunst: Dr. Christine Litz

Stellvertretende Leitung: Isabel Herda

Leitung Museum Natur und Mensch: Dr. Caroline Hilti

Stellvertretende Leitung/Leitung Ethnologische Sammlung:

Tina Brüderlin M.A.

Leitung Kommunikation und Vermittlung:

Maren Heun M.A. (ab 15.7.2015)

Kommissarische Leitung:

Dr. Tilmann von Stockhausen (bis 14.7.2015)

| ausstellungsvorschau 2016/17

20.2.2016 – 3.4.2016

Museum Natur und Mensch
Vom Ei zum Küken

29.10.2016 – 26.2.2017

Museum für Neue Kunst
Herbert Maier. wer wir sind

18.3.2016 – 3.10.2016

Museum für Neue Kunst
Julius Bissier_7. Aufzug

26.11.2016 – 7.10.2017

Augustinermuseum
Nationalsozialismus in Freiburg

19.3.2016 – 19.6.2016

Museum für Neue Kunst
Peter Zimmermann: Schule von Freiburg

30.1.2016 – 8.1.2017

Augustinermuseum
Kabinettausstellung
In diesem Hause wohnt mein Schatz

23.04.2016 – 08.01.2017

Ausstellung im Dachgeschoss – Augustinermuseum
Franz Xaver Hoch, 1869-1916

7.5.2016 – 5.2.2017

Museum Natur und Mensch
Mythen

9.7.2016 – 9.10.2016

Museum für Neue Kunst
Freundschaftsspiel

16.7.2016 – 3.10.2016

Augustinermuseum
Niederländische Moderne. Die Sammlung Veendorp
aus Groningen

17.9.2016 – 15.1.2017

Augustinermuseum – Haus der Graphischen
Sammlung
Hans Baldung Grien. Holzschnitte

7.10.2016 – 16.4.2017

Museum für Neue Kunst
Julius Bissier_8. Aufzug

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau – Städtische Museen Freiburg, Leitender Direktor Dr. Tilmann von Stockhausen
Redaktion: Kommunikation und Vermittlung, Gestaltung: G=ist Büro für Gestaltung, Kilchling-Rapp + Rapp